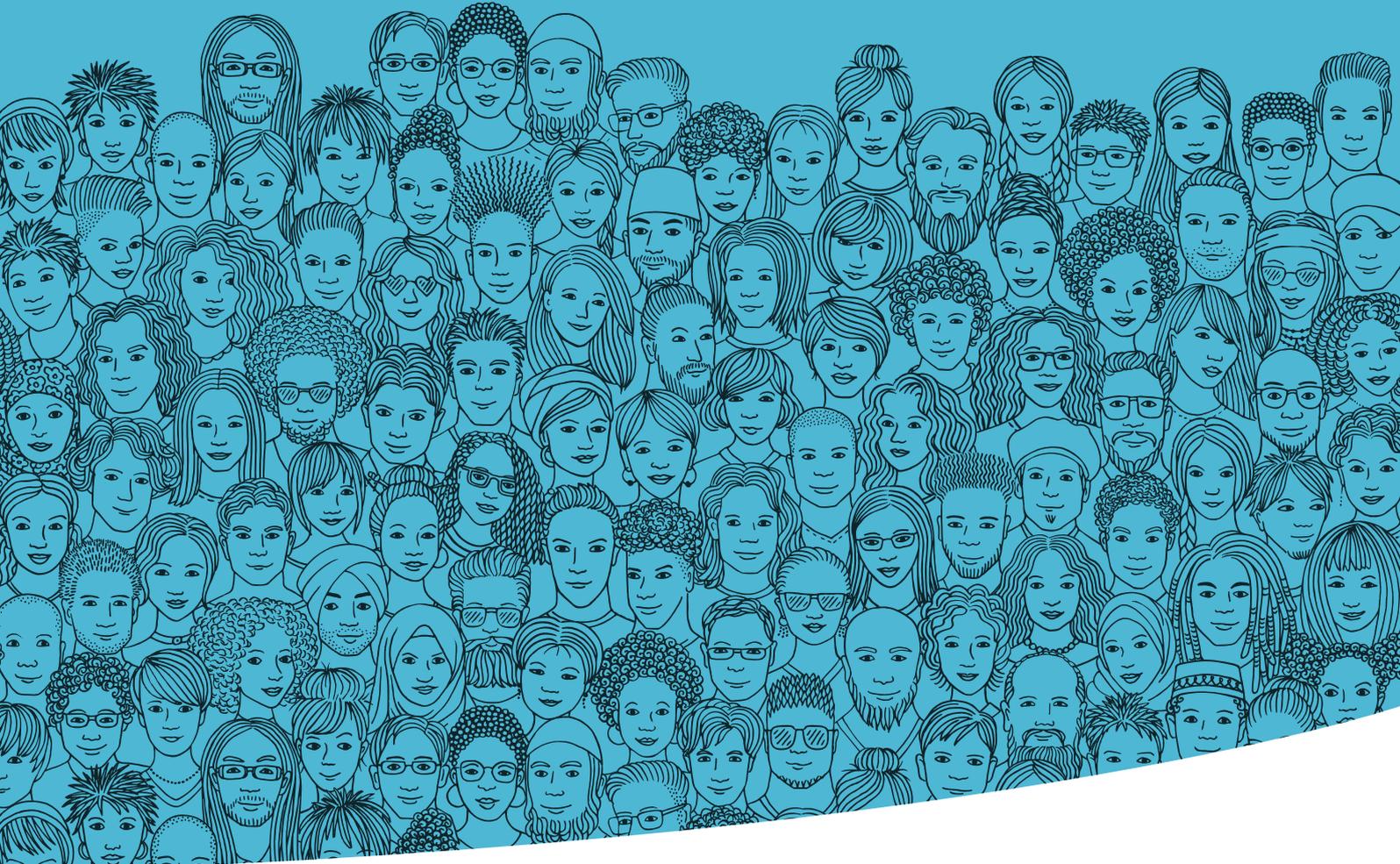


# SELBSTCHECK WELTOFFENE KOMMUNEN

## ZIELE- UND INDIKATORENSET



gefördert von

STIFTUNG  
MERCATOR

Projektpartner

| BertelsmannStiftung

PHINEO   
damit Engagement wirkt

# SELBSTCHECK WELTOFFENE KOMMUNEN: ZIELE- UND INDIKATORENSET

## LEITMOTIV

Als Leitmotiv für den Selbstcheck Weltoffene Kommunen verstehen wir:

**Weltoffene Kommunen setzen sich proaktiv für eine Kultur und Politik ein, die die Zugehörigkeit aller Einwohner\*innen zum Gemeinwesen vor Ort und ein Zusammenleben in Vielfalt unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und Religion ermöglichen und fördern.**



## ZWECK

Der Selbstcheck gibt Kommunen in Deutschland ein Instrument an die Hand, das sie darin unterstützt, ihre Integrations- und Diversitätsarbeit zu gestalten und weiterzuentwickeln. Konkret können Kommunen den Selbstcheck nutzen, um:

- eine **Standortbestimmung** in zentralen Handlungsfeldern der lokalen Integrations- und Diversitätsarbeit vorzunehmen.
- basierend auf den Ergebnissen der Standortbestimmung ihre kommunale **Integrations- und Diversitätsarbeit** im Rahmen moderierter Dialogformate weiterzuentwickeln.
- mit der Positionierung als „weltoffene Kommune“ ein **deutliches Signal** nicht zuletzt gegen Rassismus und andere Formen der Diskriminierung zu setzen.

### Welchen Mehrwert bringt der Selbstcheck?

- Stand seit 2015 das Thema Unterbringung und Integration von Geflüchteten im Fokus kommunaler Bemühungen, geht es nun darum, einen **breiten und gleichzeitig inklusiven Ansatz kommunaler Integrations- und Diversitätsarbeit** zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln, diesen in den Regelbetrieb zu übertragen und Weltoffenheit als ganzheitlichen Ansatz zu leben. In diesem Prozess kann der Selbstcheck Akteuren der Kommune **Unterstützung und Orientierung** bieten.
- Insbesondere kann der Selbstcheck für die Akteure in der Kommune einen Ausgangspunkt bilden, um sich über eine **gemeinsame Haltung sowie über künftige Ziele und Maßnahmen** auf dem Weg zu einer weltoffenen Kommune zu verständigen. Dies **erleichtert die Zusammenarbeit** der Akteure und **ermöglicht es, Ressourcen zielgerichteter einzusetzen**.
- Der Selbstcheck kann **Ergänzung und Hilfsmittel bei der praktischen Umsetzung anderer Initiativen und Programme** sein (z.B. Landesprogramme im Bereich Integration, kommunale Initiativen im Kontext der globalen Nachhaltigkeitsziele).

### Wofür eignet sich der Selbstcheck nicht?

- Der Selbstcheck gibt Kommunen **kein „Patentrezept“** für gelungene Integrations- und Diversitätsarbeit an die Hand.
- Der Selbstcheck führt **nicht zu einer Zertifizierung** als weltoffene Kommune und es erfolgt **keine unabhängige Fremdeinschätzung** von außen.

## ANSATZ UND GELTUNGSBEREICH

Das Instrument der Standortbestimmung ist so aufgebaut, dass es sieben zentrale **Handlungsfelder** kommunaler Integrations- und Diversitätsarbeit umfasst (Ebene 1), die sowohl thematisch-sektorale als auch Querschnittsthemen widerspiegeln. Jedes Handlungsfeld umfasst mehrere **Kriterien**, die wesentliche Dimensionen kommunaler Integrations- und Diversitätsarbeit innerhalb der Handlungsfelder abbilden (Ebene 2). Sowohl die Handlungsfelder als auch die Kriterien sind jeweils mit Wirkungszielen (Outcomes) hinterlegt. Diese geben einen Eindruck darüber, wie das ideale Ergebnis erfolgreicher Integrations- und Diversitätsarbeit in der weltoffenen Kommune aussehen kann. Für jedes Kriterium sind mehrere **Indikatoren** vorgegeben (Ebene 3). Die Indikatoren beschreiben vor allem Prozesse (z.T. auch Qualitätsmerkmale), die stattfinden müssen, um die Wirkungsziele erreichen zu können.

### Struktur des Ziele- und Indikatorenset



## Handlungsfelder des Ziele- und Indikatorensets



Der Selbstcheck gilt für Aktivitäten und Prozesse, die entweder **weitestgehend im Einflussbereich kommunaler Politik und Verwaltung** liegen oder zumindest von Akteuren aus Politik und Verwaltung sowie weiteren Akteuren vor Ort angestoßen, initiiert oder unterstützt werden können. Weiterhin ist der Selbstcheck so konstruiert, dass er **für alle Arten von Kommunen in Deutschland** genutzt werden kann. Der Selbstcheck kann zur **laufenden Selbsteinschätzung** verwendet werden – unabhängig davon, an welchem Punkt sich eine Kommune gerade befindet. Versteht man die Weiterentwicklung der Integrations- und Diversitätspolitik als **laufenden Prozess**, wird schnell deutlich: Eine Kommune wird nie „fertig sein“ und einen Idealzustand von Weltoffenheit erreichen. Ebenso gilt: Mit Blick auf die Heterogenität der kommunalen Kontexte gibt es auch nicht den einen idealen Weg zur Weltoffenheit. Vielmehr zeigt das vorliegende Ziele- und Indikatorenset idealtypisch auf, in welchen Bereichen sich eine weltoffene Kommune proaktiv für ein Zusammenleben in Vielfalt einsetzen kann.

## BEGRIFFSKLÄRUNGEN

Im vorliegenden Ziele- und Indikatorenset verwenden wir wiederholt die folgenden Begrifflichkeiten. Dabei legen wir folgendes Verständnis zu Grunde:

### **Alle Einwohner\*innen**

Hiermit meinen wir alle in der Kommune lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Weltanschauung und Religion.

### **Kommune**

Von Kommune sprechen wir im vorliegenden Ziele- und Indikatorenset, wenn wir die Kommune im Sinne einer territorialen Einheit, also als Ort, verstehen. Das umfasst Städte, Kreise und Gemeinden.

### **Akteure vor Ort**

Zu den Akteuren vor Ort zählen wir die Gesamtheit der Akteure vor Ort, die für die Gestaltung der lokalen Integrations- und Diversitätsarbeit (bzw. des jeweiligen Handlungsfelds) gebraucht werden und diese(s) mitgestalten. Dazu gehören sowohl Akteure aus Politik und Verwaltung als auch solche aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft vor Ort.

### **Weltoffenheit**

Unter Weltoffenheit verstehen wir eine Haltung, die im Sinne unseres obigen Leitmotivs darauf abzielt, das Zusammenleben in Vielfalt unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und Religion und die Zugehörigkeit aller Einwohner\*innen zum Gemeinwesen vor Ort positiv zu gestalten und zu fördern.

### **Menschen mit Einwanderungsgeschichte**

In Unterscheidung zu dem Begriff „alle Einwohner\*innen“ sind hiermit explizit Personen gemeint, die nach Deutschland eingewandert sind oder die Nachkommen von nach Deutschland eingewanderten Personen sind. Wir verwenden diesen Begriff synonym mit der statistischen Definition von Menschen mit Migrationshintergrund (d.h. um Personen zu beschreiben, die entweder in Deutschland lebende Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, eingebürgerte Deutsche oder in Deutschland geborene Kinder mit deutschem Pass sind, bei denen sich der Migrationshintergrund von mind. einem Elternteil ableitet).

### **Interkulturelles Denken und Handeln**

Mit interkulturellem Denken und Handeln meinen wir die Fähigkeit von Personen, mit Personen anderer Herkunft, Weltanschauung und Religion adäquat zu interagieren. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind emotionale Kompetenz und Sensibilität.

### Social Development Goals (SDGs)

Im September 2015 ist die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit 17 Zielen und 169 Unterzielen für nachhaltige Entwicklung verabschiedet worden. Inzwischen haben viele Staaten weltweit nationale Nachhaltigkeitsstrategien im Hinblick auf die SDGs (weiter)entwickelt – darunter auch die Bundesrepublik Deutschland. Auch für die kommunale Ebene sind die SDGs von Bedeutung – so befassen sich die SDGs unter anderem mit globaler Verantwortungsübernahme. Das vorliegende Ziele- und Indikatorenset möchte daran anknüpfen und greift den Aspekt im Handlungsfeld V auf. Allgemeine Informationen zu den SDGs finden Sie unter <https://sustainabledevelopment.un.org> und mit speziellem Fokus auf Deutsche Kommunen unter [www.monitor-nachhaltige-kommune.de](http://www.monitor-nachhaltige-kommune.de).

### Vielfalt

Im Rahmen des vorliegenden Ziele- und Indikatorensets nehmen wir nicht sämtliche Dimensionen der Vielfalt in den Blick, sondern fokussieren auf die Dimensionen Herkunft, Weltanschauung und Religion.

### Rassismus

Rassismus ist eine Lehre oder Ideologie, die Menschen entlang ihrer Hautfarbe, biologischer, religiöser oder kultureller Merkmale in vermeintlich homogene Gruppen einteilt, ihnen unveränderbare „Wesens- und Charakterzüge“ zuschreibt und sie darauf bezogen auf- oder abwertet. Rassistische Handlungen beabsichtigen oder bewirken, dass Menschen aufgrund der genannten (teils zugeschriebenen) Merkmale eine Herabsetzung erfahren und in ihrer gleichberechtigten Teilhabe am Gemeinwesen beeinträchtigt werden. Rassismus steht dem Grundsatz der „Unantastbarkeit der Menschenwürde“ (Art. 1 Grundgesetz) und dem Gleichheitsgrundsatz (Art. 3 Grundgesetz) entgegen.

## HANDLUNGSFELDER UND KRITERIEN AUF EINEN BLICK

Die folgende Übersicht stellt die sieben Handlungsfelder einer weltoffenen Kommune in Kürze vor. Für jedes Handlungsfeld ist ein übergreifendes Ziel formuliert, das wiederum durch die darunter gelisteten Kriterien konkretisiert wird. Die Reihenfolge der Handlungsfelder folgt keiner Priorisierung.



### HANDLUNGSFELD 1 MANAGEMENT UND STEUERUNG

**In der weltoffenen Kommune ist die Förderung und Weiterentwicklung von Weltoffenheit als Führungs- und Steuerungsaufgabe fest verankert und klar kommuniziert.**

#### In der weltoffenen Kommune ...

- ☉ sind Strukturen und Prozesse zur Steuerung der kommunalen Integrations- und Diversitätsarbeit klar definiert und geregelt.
- ☉ hat das Thema Weltoffenheit in Politik und Verwaltung einen hohen Stellenwert.
- ☉ verstehen und kommunizieren Entscheider\*innen aus Politik und Verwaltung die Förderung und Weiterentwicklung von Weltoffenheit als Führungsaufgabe.
- ☉ sind Wirkungen kommunaler Integrations- und Diversitätsarbeit durch ein datenbasiertes Monitoring nachvollziehbar.



### HANDLUNGSFELD 2 FAIRER ZUGANG UND TEILHABECHANCEN

**In der weltoffenen Kommune haben alle Einwohner\*innen fairen Zugang zu Angeboten und Dienstleistungen in der Kommune und können dadurch am Gemeinwesen teilhaben.**

#### In der weltoffenen Kommune ...

- ☉ haben alle Einwohner\*innen Zugang zu Angeboten und Dienstleistungen in zentralen Bereichen des Gemeinwesens (z.B. Bildung, Sprache, Arbeit und Ausbildung, Wohnen, Gesundheit und Pflege, Transport, Kultur und Sport, Sicherheit und Recht).
- ☉ haben neu Zugezogene Orientierung über für sie relevante Angebote und Dienstleistungen in der Kommune.



### HANDLUNGSFELD 3 ARBEIT UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

**Die weltoffene Kommune erkennt den Beitrag aller Einwohner\*innen zur wirtschaftlichen Entwicklung vor Ort an und nutzt die vielfältigen Potenziale aller Einwohner\*innen.**

#### **In der weltoffenen Kommune ...**

- ☉ wird Weltoffenheit als Standortvorteil anerkannt und aktiv für die wirtschaftliche Entwicklung genutzt.
- ☉ erkennen relevante Arbeitsmarktakteure die vielfältigen Potenziale aller Einwohner\*innen für die wirtschaftliche Entwicklung an und nutzen diese.
- ☉ denken und handeln relevante Arbeitsmarktakteure in ihrem Arbeitsalltag interkulturell kompetent.
- ☉ gibt es eine starke Ökonomie von Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die adäquat in kommunale / regionale Wirtschaftskreisläufe eingebunden ist.



### HANDLUNGSFELD 4 INTERKULTURELLE ÖFFNUNG UND ANTI-RASSISMUS

**In der weltoffenen Kommune wird interkulturelle Öffnung in den Institutionen der Akteure vor Ort erfolgreich umgesetzt.**

#### **In der weltoffenen Kommune ...**

- ☉ ist interkulturelles Denken und Handeln in Politik und Verwaltung fest verankert.
- ☉ ist interkulturelles Denken und Handeln in den Institutionen bzw. Gremien der weiteren Akteure vor Ort fest verankert.
- ☉ sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte als Mitarbeitende bzw. Funktionsträger\*innen in Politik und Verwaltung adäquat repräsentiert.
- ☉ sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte als Mitarbeitende bzw. Funktionsträger\*innen in Institutionen bzw. Gremien der weiteren relevanten Akteure vor Ort adäquat repräsentiert.
- ☉ wird Rassismus in Politik und Verwaltung aktiv bekämpft.
- ☉ wird Rassismus in Institutionen und Gremien der weiteren relevanten Akteure vor Ort sowie im öffentlichen Raum aktiv bekämpft.



## HANDLUNGSFELD 5 ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG

**In der weltoffenen Kommune gibt es eine starke Engagement- und Beteiligungskultur, die die Verantwortungsübernahme der Einwohner\*innen für ein Zusammenleben in Vielfalt stärkt.**

**In der weltoffenen Kommune ...**

- ☉ gibt es gute Rahmenbedingungen, damit sich alle Einwohner\*innen für ein Zusammenleben in Vielfalt unabhängig von Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion engagieren können.
- ☉ sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte an politischen Prozessen vor Ort adäquat beteiligt.
- ☉ übernehmen die Akteure vor Ort globale Verantwortung.



## HANDLUNGSFELD 6 ZUSAMMENHALT UND BEGEGNUNG

**In der weltoffenen Kommune respektieren und wertschätzen Einwohner\*innen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religionen einander und stehen füreinander ein.**

**In der weltoffenen Kommune ...**

- ☉ sind öffentliche Orte und Gemeinschaftseinrichtungen darauf ausgerichtet, dass sich Einwohner\*innen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion begegnen können und sicher fühlen.
- ☉ denken und handeln Einwohner\*innen interkulturell kompetent.
- ☉ wertschätzen Einwohner\*innen die Vielfalt unabhängig von Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion und setzen sich aktiv dafür ein, dass diese gelebt wird.



## HANDLUNGSFELD 7 KOMMUNIKATION UND KONFLIKTMANAGEMENT

**In der weltoffenen Kommune fühlen sich alle Einwohner\*innen informiert, gehört und sicher.**

**In der weltoffenen Kommune ...**

- ☉ sind Strukturen etabliert, die einen Dialog mit und zwischen allen Einwohner\*innen unabhängig von Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion ermöglichen.
- ☉ finden alle Einwohner\*innen Informationen vor, die ihre sprachlichen und kulturellen Bedürfnisse berücksichtigen.
- ☉ unterstützt der mediale Diskurs, dass alle Einwohner\*innen respektvoll zusammenleben und sich sicher fühlen können.
- ☉ trägt ein adäquates Management interkultureller, interreligiöser und rassistisch begründeter Konflikte dazu bei, dass sich alle Einwohner\*innen sicher fühlen.



# HANDLUNGSFELD 1 MANAGEMENT UND STEUERUNG

**ZIEL:** In der weltoffenen Kommune ist die Förderung und Weiterentwicklung von Weltoffenheit als Führungs- und Steuerungsaufgabe fest verankert und klar kommuniziert.

## KRITERIUM 1.1

In der weltoffenen Kommune sind Strukturen und Prozesse zur Steuerung der kommunalen Integrations-, und Diversitätsarbeit klar definiert und geregelt.

### INDIKATOREN 1.1

**Akteure aus Politik und Verwaltung ...**

- ... haben unter Beteiligung der kommunalen Verantwortungsgemeinschaft ein **Verständnis von Weltoffenheit in der Kommune definiert** (z.B. in Form eines Leitbildes für Integration/Diversität).
- ... haben unter Beteiligung der kommunalen Verantwortungsgemeinschaft **ein Konzept zur Steuerung der kommunalen Integrations- und Diversitätsarbeit definiert**, das Verantwortlichkeiten festlegt (z.B. Integrations-/Diversitäts-, Antidiskriminierungskonzept).
- ... haben das Konzept mit einem **konkreten Maßnahmenplan** hinterlegt.
- ... haben das **Konzept mit** (finanziellen/personellen) **Ressourcen hinterlegt**.
- ... **entwickeln** das **Konzept** bei Bedarf **weiter**.

## KRITERIUM 1.2

In der weltoffenen Kommune hat das Thema Weltoffenheit in Politik und Verwaltung einen hohen Stellenwert.

### INDIKATOREN 1.2

In der Verwaltung ist eine die kommunale Integrations- und Diversitätsarbeit **koordinierende Stelle** (z.B. Integrationsbeauftragte\*r, Integrationsbüro, Kommunales Integrationszentrum o.ä.) vorhanden.

Die koordinierende Stelle verfügt über **ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen** für die Implementierung und Weiterentwicklung des Konzepts der kommunalen Integrations- und Diversitätsarbeit.

Die koordinierende Stelle bezieht **Interessen und Perspektiven** relevanter **weiterer Akteure vor Ort** mit in ihre Arbeit ein.

Die Arbeit der koordinierenden Stelle mündet in der **Umsetzung konkreter Aktivitäten zur Förderung der Weltoffenheit** in der Kommune.

#### KRITERIUM 1.3

**In der weltoffenen Kommune verstehen und kommunizieren Entscheider\*innen aus Politik und Verwaltung die Förderung und Weiterentwicklung von Weltoffenheit als Führungsaufgabe.**

#### INDIKATOREN 1.3

**Entscheider\*innen aus Politik und Verwaltung (z.B. in Rat, Kreistag und Verwaltungsvorstand)...**

- ... **thematisieren das Thema Weltoffenheit** regelmäßig in Arbeitstreffen.
- ... transportieren eine **weltoffene Haltung** (z.B. durch das sichtbare Positionieren von Diversitäts- und Vielfaltsthemen, durch ein klares Bekenntnis gegen Rassismus).

#### KRITERIUM 1.4

**In der weltoffenen Kommune sind Wirkungen kommunaler Integrations- und Diversitätsarbeit durch ein datenbasiertes Monitoring nachvollziehbar.**

#### INDIKATOREN 1.4

**Akteure aus Politik und Verwaltung...**

- ... **konzipieren** unter Beteiligung der weiteren relevanten Akteure vor Ort ein **datenbasiertes Integrations- und Diversitätsmonitoring**.
- ... nutzen das Monitoringsystem, um die kommunale Integrations- und Diversitätsarbeit zu **dokumentieren**.
- ... nutzen das Monitoringsystem **zur Weiterentwicklung** der kommunalen Integrations- und Diversitätsarbeit.



## HANDLUNGSFELD 2 FAIRER ZUGANG UND TEILHABECHANCEN

**ZIEL:** In der weltoffenen Kommune haben alle Einwohner\*innen fairen Zugang zu Angeboten und Dienstleistungen in der Kommune und können dadurch am Gemeinwesen teilhaben.

### KRITERIUM 2.1

**In der weltoffenen Kommune haben alle Einwohner\*innen Zugang zu Angeboten und Dienstleistungen in zentralen Bereichen des Gemeinwesens**

(z.B. Bildung, Sprache, Arbeit und Ausbildung, Wohnen, Gesundheit und Pflege, Transport, Kultur und Sport, Sicherheit und Recht).

### INDIKATOREN 2.1

Akteure aus Politik und Verwaltung und relevante Akteure aus zentralen Bereichen des Gemeinwesens **identifizieren Zugangsbarrieren** zu Angeboten und Dienstleistungen.

Akteure aus Politik und Verwaltung und relevante Akteure aus zentralen Bereichen des Gemeinwesens **erarbeiten Maßnahmen zum Abbau bestehender Zugangsbarrieren**.

Zuständige Akteure aus zentralen Bereichen des Gemeinwesens **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

### KRITERIUM 2.2

**In der weltoffenen Kommune haben neu Zugezogene Orientierung über für sie relevante Angebote und Dienstleistungen in der Kommune.**

### INDIKATOREN 2.2

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort **erarbeiten Maßnahmen, die neu Zugezogenen Orientierung** über für sie relevante Angebote und Dienstleistungen **bieten** (z.B. Bereitstellung umfassender und verständlicher Informationen, Bündelung von Zuständigkeiten, zentrale Anlaufstellen wie Willkommenszentren).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.



## HANDLUNGSFELD 3 ARBEIT UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

**ZIEL:** Die weltoffene Kommune erkennt den Beitrag aller Einwohner\*innen zur wirtschaftlichen Entwicklung vor Ort an und nutzt die vielfältigen Potenziale aller Einwohner\*innen.

### KRITERIUM 3.1

In der weltoffenen Kommune wird Weltoffenheit als Standortvorteil anerkannt und aktiv für die wirtschaftliche Entwicklung genutzt.

### INDIKATOREN 3.1

**Akteure aus Politik und Verwaltung und relevante Arbeitsmarktakteure ...**

- ... **identifizieren Chancen und Herausforderungen** von Weltoffenheit für die wirtschaftliche Entwicklung.
- ... **erarbeiten Maßnahmen**, um Weltoffenheit als Standortvorteil nutzen und damit verbundenen Herausforderungen begegnen zu können (z.B. durch die Positionierung der Kommune als weltoffenen Wirtschaftsstandort bei der Anwerbung von Fachkräften und Unternehmen).
- ... **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

### KRITERIUM 3.2

In der weltoffenen Kommune erkennen relevante Arbeitsmarktakteure die vielfältigen Potenziale aller Einwohner\*innen für die wirtschaftliche Entwicklung an und nutzen diese.

### INDIKATOREN 3.2

**Akteure aus Politik und Verwaltung ...**

- ... **sensibilisieren** relevante Arbeitsmarktakteure vor Ort **für den Mehrwert**, den die Nutzung der vielfältigen Potenziale aller Einwohner\*innen haben kann.
- ... und relevante Arbeitsmarktakteure erarbeiten **Maßnahmen**, um die **vielfältigen Potenziale aller Einwohner\*innen besser nutzen** zu können.
- ... und relevante Arbeitsmarktakteure **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

### KRITERIUM 3.3

**In der weltoffenen Kommune denken und handeln relevante Arbeitsmarktakteure in ihrem Arbeitsalltag interkulturell kompetent.**

#### INDIKATOREN 3.3

**Akteure aus Politik und Verwaltung ...**

... **sensibilisieren** relevante Arbeitsmarktakteure vor Ort **für die Chancen**, die damit verbunden sind, interkulturelles Denken und Handeln in der Arbeitswelt zu verankern.

... und relevante Arbeitsmarktakteure **erarbeiten Maßnahmen**, um interkulturelles Denken und Handeln in der Arbeitswelt zu verankern (z.B. interkulturelle Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen).

... und relevante Arbeitsmarktakteure **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

### KRITERIUM 3.4

**In der weltoffenen Kommune gibt es eine starke Ökonomie von Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die adäquat in kommunale /regionale Wirtschaftskreisläufe eingebunden ist.**

#### INDIKATOREN 3.4

Akteure aus Politik und Verwaltung gestalten lokale/regionale **Instrumente der Wirtschaftsförderung** (z.B. Existenzgründungsberatung) so aus, dass diese bedarfsgerecht Menschen mit Einwanderungsgeschichte und ihre Unternehmen unterstützen können.

**Menschen mit Einwanderungsgeschichte** und ihre Unternehmen **nutzen entsprechende Instrumente** der Wirtschaftsförderung.

Akteure aus Politik und Verwaltung und Vertreter\*innen der Wirtschaft vor Ort befördern die **Vernetzung und Zusammenarbeit** zwischen migrantischer und nicht-migrantischer Ökonomie.



## HANDLUNGSFELD 4 INTERKULTURELLE ÖFFNUNG UND ANTIRASSISMUS

**ZIEL:** In der weltoffenen Kommune wird interkulturelle Öffnung in den Institutionen bzw. Gremien der Akteure vor Ort erfolgreich umgesetzt.

### KRITERIUM 4.1

**In der weltoffenen Kommune ist interkulturelles Denken und Handeln in Politik und Verwaltung fest verankert.**

#### INDIKATOREN 4.1

**Akteure aus Politik und Verwaltung ...**

... **sensibilisieren ihre Mitarbeitenden** auf allen Ebenen dafür, welchen Mehrwert interkulturelles Denken und Handeln in ihrem Zuständigkeitsbereich haben kann.

... **erarbeiten Maßnahmen**, um interkulturelles Denken und Handeln in ihrem Zuständigkeitsbereich zu befördern (z.B. durch Schulungen und Weiterbildungen).

... **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** in ihrem Zuständigkeitsbereich **um**.

### KRITERIUM 4.2

**In der weltoffenen Kommune ist interkulturelles Denken und Handeln in den Institutionen bzw. Gremien der weiteren relevanten Akteure vor Ort fest verankert.**

#### INDIKATOREN 4.2

Akteure aus Politik und Verwaltung **sensibilisieren die weiteren relevanten Akteure vor Ort** dafür, welchen Mehrwert interkulturelles Denken und Handeln in ihren Institutionen bzw. Gremien haben kann.

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten **Maßnahmen, um interkulturelles Denken und Handeln in ihren Institutionen bzw. Gremien zu befördern** (z.B. durch Schulungen und Weiterbildungen).

Die **Akteure vor Ort** setzen die erarbeiteten **Maßnahmen** entsprechend um.

#### KRITERIUM 4.3

**In der weltoffenen Kommune sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte als Mitarbeitende bzw. Funktionsträger\*innen in Politik und Verwaltung adäquat repräsentiert.**

#### INDIKATOREN 4.3

**Akteure aus Politik und Verwaltung ...**

... **sensibilisieren ihre Mitarbeitenden bzw. Funktionsträger\*innen** dafür, welchen Mehrwert eine adäquate Repräsentation von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in ihren Institutionen (z.B. Behörden, Ortsverbände politischer Parteien) bzw. Gremien (z.B. Fraktionen, Ausschüsse, Amtsleiterrunde) haben kann.

... **erarbeiten Maßnahmen** zur Förderung einer adäquaten Repräsentation von Menschen mit Einwanderungsgeschichte auf allen Ebenen und in allen Ressorts (z.B. Zielzahlen für Repräsentation, Werbekampagne für Azubis, gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen).

... **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

#### KRITERIUM 4.4

**In der weltoffenen Kommune sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte als Mitarbeitende bzw. Funktionsträger\*innen in Institutionen bzw. Gremien der weiteren relevanten Akteure vor Ort adäquat repräsentiert.**

#### INDIKATOREN 4.4

Akteure aus Politik und Verwaltung **sensibilisieren die weiteren relevanten Akteure vor Ort** dafür, welchen **Mehrwert** eine adäquate Repräsentation von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in ihren Institutionen bzw. Gremien haben kann.

Akteure aus Politik und Verwaltung und der weiteren Akteure vor Ort **erarbeiten Maßnahmen zur Förderung einer adäquaten Repräsentation** von Menschen mit Einwanderungsgeschichte **in den Institutionen bzw. Gremien und Institutionen** vor Ort.

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

#### KRITERIUM 4.5

**In der weltoffenen Kommune wird Rassismus in Politik und Verwaltung aktiv bekämpft.**

#### INDIKATOREN 4.5

**Akteure aus Politik und Verwaltung ...**

... **fördern ein Bewusstsein** zu Rassismus in den eigenen Strukturen (z. B. über interne Fortbildungen, Workshops).

... **erarbeiten Maßnahmen** zur Bekämpfung von Rassismus in den eigenen Strukturen (z. B. Einrichtung von Ombudsstellen).

... **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

#### KRITERIUM 4.6

**In der weltoffenen Kommune wird Rassismus in Institutionen und Gremien der weiteren relevanten Akteure vor Ort sowie im öffentlichen Raum aktiv bekämpft.**

#### INDIKATOREN 4.6

**Akteure aus Politik und Verwaltung ...**

... **fördern ein Bewusstsein** zu Rassismus in Institutionen und Gremien der weiteren relevanten Akteure vor Ort sowie im öffentlichen Raum (z. B. über öffentlichkeitswirksame Kampagnen).

... und die weiteren relevanten Akteure vor Ort **erarbeiten Maßnahmen** zur Bekämpfung von Rassismus in ihren Institutionen und Gremien sowie im öffentlichen Raum (z.B. Einrichtung von Ombudsstellen, Dokumentationsstelle für rassistische Vorfälle, Erstellung eines Reaktionsplans bei rassistischen Vorfällen, Unterstützung und Beratung von Opfern rassistischer Gewalt).

... und die weiteren relevanten Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.



## HANDLUNGSFELD 5 ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG

**ZIEL:** In der weltoffenen Kommune gibt es eine starke Engagement- und Beteiligungskultur, die die Verantwortungsübernahme der Einwohner\*innen für ein Zusammenleben in Vielfalt stärkt.

### KRITERIUM 5.1

In der weltoffenen Kommune gibt es gute Rahmenbedingungen, damit sich alle Einwohner\*innen für ein Zusammenleben in Vielfalt unabhängig von Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion engagieren können.

### INDIKATOREN 5.1

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten **Maßnahmen zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements** für ein Zusammenleben in Vielfalt unabhängig von Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion (z.B. Unterstützung durch Ressourcen).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten **tragfähige Strukturen für eine Koordination des Ehrenamts** vor Ort.

Die Strukturen zur Koordination des Ehrenamtes vor Ort sind etabliert und ermöglichen ein **effizientes Miteinander von Haupt- und Ehrenamt**.

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten **Maßnahmen zur Anerkennung und Wertschätzung von Engagement** für ein Zusammenleben in Vielfalt unabhängig von Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion (z.B. Aktivitäten zum Empowerment von Geflüchteten).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

## KRITERIUM 5.2

**In der weltoffenen Kommune sind Menschen mit Einwanderungsgeschichte an politischen Prozessen vor Ort adäquat beteiligt.**

### INDIKATOREN 5.2

Akteure aus Politik und Verwaltung **sensibilisieren ihre Mitarbeitenden bzw. Funktionsträger\*innen** dafür, welchen **Mehrwert** eine **adäquate Beteiligung von Menschen mit Einwanderungsgeschichte an politischen Prozessen** haben kann (insbesondere durch niedrighschwellige, nicht-formelle Möglichkeiten der Teilhabe, z.B. im Bereich der Stadtentwicklung).

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort **erarbeiten Strukturen und Prozesse**, die eine adäquate Beteiligung von Menschen mit Einwanderungsgeschichte vor Ort ermöglichen und befördern.

Die Akteure vor Ort **implementieren die erarbeiteten Strukturen und Prozesse** entsprechend.

## KRITERIUM 5.3

**In der weltoffenen Kommune übernehmen die Akteure vor Ort globale Verantwortung.**

### INDIKATOREN 5.3

Akteure aus Politik und Verwaltung **sensibilisieren** die weiteren relevanten Akteure vor Ort dafür, welchen **Mehrwert** die Übernahme globaler Verantwortung haben kann.

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten Maßnahmen, die eine **Übernahme globaler Verantwortung ermöglichen und befördern** können (z.B. Förderung von Eine-Welt-Gruppen, Beschaffungsrichtlinie für faire Produkte, Aufbau von Nord-Süd-Städtepartnerschaften).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.



## HANDLUNGSFELD 6 ZUSAMMENHALT UND BEGEGNUNG

**ZIEL:** In der weltoffenen Kommune respektieren und wertschätzen Einwohner\*innen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion einander und stehen füreinander ein.

### KRITERIUM 6.1

In der weltoffenen Kommune sind öffentliche Orte und Gemeinschaftseinrichtungen darauf ausgerichtet, dass sich Einwohner\*innen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion begegnen können und sicher fühlen.

### INDIKATOREN 6.1

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten **Maßnahmen**, um **öffentliche Orte und Gemeinschaftseinrichtungen** so zu **gestalten**, dass sich Einwohner\*innen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion **begegnen und sicher fühlen** können.

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

### KRITERIUM 6.2

In der weltoffenen Kommune denken und handeln Einwohner\*innen interkulturell kompetent.

### INDIKATOREN 6.2

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort **erarbeiten Maßnahmen zur Förderung interkulturellen Denkens und Handelns bei den Einwohner\*innen** (z.B. durch Aufgreifen von Vielfalts-, Antidiskriminierungs- und Antirassismusthemen in Kultur-, Sport- oder Bildungseinrichtungen, um Wissen über und Verständnis für Diversität zu steigern).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

### KRITERIUM 6.3

In der weltoffenen Kommune wertschätzen Einwohner\*innen die Vielfalt unabhängig von Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion und setzen sich aktiv dafür ein, dass diese gelebt wird.

### INDIKATOREN 6.3

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten **Maßnahmen**, welche die **Wertschätzung und positive Verbundenheit der Einwohner\*innen mit einer vielfältigen Kommune** fördern (z.B. durch kulturelle Aktivitäten und Feste).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.



# HANDLUNGSFELD 7 KOMMUNIKATION UND KONFLIKTMANAGEMENT

**ZIEL:** In der weltoffenen Kommune fühlen sich alle Einwohner\*innen informiert, gehört und sicher.

## KRITERIUM 7.1

In der weltoffenen Kommune sind Strukturen etabliert, die einen Dialog mit und zwischen allen Einwohner\*innen unabhängig von Herkunft, Kultur, Weltanschauung und Religion ermöglichen.

## INDIKATOREN 7.1

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort **erarbeiten Maßnahmen**, die darauf abzielen, dass die **Belange aller Einwohner\*innen gehört** werden und ein **Dialog mit und zwischen verschiedenen Gruppen** befördert wird (z.B. bei der Erarbeitung eines Selbstverständnisses/Leitbildes für Weltoffenheit in der Kommune; Integrationskonferenzen, interreligiöse Dialoge).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

## KRITERIUM 7.2

In der weltoffenen Kommune finden alle Einwohner\*innen Informationen vor, die ihre sprachlichen und kulturellen Bedürfnisse berücksichtigen.

## INDIKATOREN 7.2

**Akteure aus Politik und Verwaltung** erarbeiten Maßnahmen, um **ihre eigenen Kommunikations- und Informationsaktivitäten** auf die sprachlichen und kulturellen Bedürfnisse aller Einwohner\*innen auszurichten (z.B. nicht diskriminierende Sprache, Mehrsprachigkeit).

Akteure aus Politik und Verwaltung **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

Akteure aus Politik und Verwaltung **sensibilisieren die weiteren relevanten Akteure vor Ort** dafür, welchen **Mehrwert** eine auf die sprachlichen und kulturellen Bedürfnisse aller Einwohner\*innen ausgerichtete Kommunikation ihrer Institutionen haben kann (z.B. Journalistenworkshops, Zusammenarbeit mit Medien).

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten Maßnahmen, um **Kommunikations- und Informationsaktivitäten in den Institutionen der weiteren Akteure vor Ort** auf die sprachlichen und kulturellen Bedürfnisse aller Einwohner\*innen auszurichten.

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

#### KRITERIUM 7.3

**In der weltoffenen Kommune unterstützt der mediale Diskurs, dass alle Einwohner\*innen respektvoll zusammenleben und sich sicher fühlen können.**

#### INDIKATOREN 7.3

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten **Maßnahmen**, die zu einem **ausgewogenen, sachlichen und faktenbasierten medialen Diskurs über Integrations- und Diversitätsthemen** beitragen, (z.B. Verständigung über den Umgang mit Phänomenen wie „hate speech“ und „fake news“, öffentlichkeitswirksame Kampagnen, Bekenntnis gegen Rassismus).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

#### KRITERIUM 7.4

**In der weltoffenen Kommune trägt ein adäquates Management interkultureller, interreligiöser und rassistisch begründeter Konflikte dazu bei, dass sich alle Einwohner\*innen sicher fühlen.**

#### INDIKATOREN 7.4

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort **analysieren Anlässe und Hintergründe** interkultureller, interreligiöser und rassistisch begründeter Konflikte in der Kommune (z.B. im Rahmen runder Tische der Akteure vor Ort mit Beteiligung von Polizei).

Akteure aus Politik und Verwaltung und die weiteren relevanten Akteure vor Ort erarbeiten **Maßnahmen**, um interkulturelle, interreligiöse und rassistisch begründete **Konflikte in der Kommune angemessen bewältigen** zu können (z.B. Strukturen und Anlaufstellen für Mediation, adäquate Einsatzkonzepte der örtlichen Polizei o.ä.).

Die Akteure vor Ort **setzen die erarbeiteten Maßnahmen** entsprechend **um**.

